

„GOTT ist barmherzig“

(Sonntagsgedanken in der Heidenheimer Zeitung - zum 10. April 2021)



Im Alten Testament der Bibel gibt es eine sehr berührende und vielsagende Geschichte: David hat etwas getan, was Gott nicht gefällt. Daraufhin muss er als König des Volkes von drei möglichen Strafen eine wählen. Er sagt: „Ich habe große Angst. Ich will lieber dem HERRN in die Hände fallen; denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß. Den Menschen aber möchte ich nicht in die Hände fallen.“ (1 Chr 21,13) Und tatsächlich ist es so wie es David gesagt und von Seinem Gott angenommen hat: Gott reut das Unheil, das Er angedroht hat und führt es nicht zur Gänze aus!

„Recht ist Recht und muss Recht bleiben!“, so fordern wir immer wieder und haben dann wenig Mitleid mit anderen Menschen, die uns etwas schulden oder uns gegenüber im Unrecht stehen. Dabei sind wir doch alle immer wieder auch auf die Vergebungsbereitschaft, die Barmherzigkeit anderer angewiesen ... sollten wir da selbst nicht auch Barmherzigkeit leben? Und: auch wenn wir nicht gläubig sind, vergibt uns Gott als unser Schöpfer immer wieder, weil ER uns, ja jeden

Menschen liebt – ER hat jeden Einzelnen gewollt und geschaffen! Das beste Beispiel dafür hören wir immer an Karfreitag, wenn einer der beiden mitgekreuzigten Verbrecher Jesus um Seine Fürsprache bittet und Jesus ihm zusagt: „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein!“ (Die Bibel: Lk 23,43)

Gottes Herz ist so unendlich weit – wir können es uns nicht vorstellen (s. auch Lk 15,11-32 in der Bibel) ... Er liebt dich und mich so sehr, dass Er alles, sogar Sein Liebstes, Seinen Sohn für dich und mich hingibt. Das sollte uns doch auch was wert sein!? Üben also auch wir mit den Menschen, die uns begegnen Barmherzigkeit, damit das Antlitz unserer so geplagten Erde oder auch das Antlitz unseres geplagten Gegenüber sich erhellen kann. Dann wird Gott in uns, durch uns und zwischen uns lebendig und durchbricht die physische Entfernung der Pandemie zu einer inneren Verbundenheit und Einheit, die die Herzen erwärmen kann, die tragen und erheben kann, die Flügel verleihen kann.

Das wünscht dir und mir, uns allen von Herzen Diakon Andreas Häußler!